

**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**

www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



www.lsgbayern.de

LSG Newsletter 1/2013

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr verehrte Leserinnen und Leser,

als ich vor einem halben Jahr meine Stelle als neuer Geschäftsführer der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) angetreten habe, bin ich in ein hervorragend funktionierendes, bayern- und bundesweit bestens ausgebautes Experten-Netzwerk eingestiegen. Dieses Netzwerk kümmert sich Tag für Tag in den Bereichen Beratung, Fortbildung und Forschung um die Belange pathologischer und problematischer Glücksspieler und anderer interessierter Gruppen. Wie wichtig diese Arbeit ist, sollen Ihnen diese zwei Zahlen zeigen: Allein die von der LSG finanzierten Fachstellen verzeichneten innerhalb nur eines Jahres, von 2011 auf 2012, fast zehn Prozent mehr Anfragen pathologischer Glücksspieler. Die Anzahl problematischer Glücksspieler hat sich im selben Zeitraum sogar um knapp 20 Prozent erhöht – und die Tendenz ist steigend. Grund genug für die LSG, sich auch weiterhin mit voller Kraft für die Betroffenen und deren Angehörige stark zu machen und ihre Angebote zu erweitern und zu verbessern. Dazu zählt nicht nur, dass wir auf Kongressen und Fachtagen Vor-Ort-Präsenz zeigen und durch Aktionstage und Vorträge auf unsere Arbeit aufmerksam machen. Auch im Kleinen wollen wir uns stetig verbessern: So werden wir zum Beispiel unseren bekannten Internetauftritt, der allein im vergangenen halben Jahr über 200.000 Seitenaufrufe hatte, in Kürze auf ein komplett neues und anwenderfreundliches Design umstellen. Dadurch erreichen wir, dass die Besucher unserer Website noch schneller und einfacher an die gewünschten Inhalte kommen. Ein zweites Projekt ist die Neuauflage der LSG-Image-Broschüre, die wir ebenfalls auf ein neues, leichteres und moderneres Layout umstellen. Und nicht zuletzt haben wir gemeinsam mit den Kollegen einiger Bundesländer die überaus stark nachgefragte Broschüre „Zu hoch gepokert“ einem Relaunch unterzogen. Auch sie wird moderner, jünger und schöner – lassen Sie sich überraschen.

Ich freue mich auf Ihr Feedback, wenn Sie unsere aufgefrischten Angebote begutachtet haben und wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters!

Ihr
Konrad Landgraf

Inhalt

1. [Neues aus der Geschäftsstelle](#)
 - 1.1. [Die Freie Wohlfahrtspflege in neuem Design](#)
 - 1.2. [Ausbau der türkischsprachigen Telefon-Hotline](#)
 - 1.3. [Die LSG vor Ort](#)
 - 1.4. [Informations- und Kampagnenmaterial](#)
 - 1.5. [Die LSG im Internet](#)
2. [Ankündigung: 4. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel „Pathologische Glücksspieler: Alle gleich – ähnlich – anders? Anforderungen, Chancen und Grenzen zielgruppensensibler Arbeit“](#)
3. [Neues Praxistransferprojekt: „Verspiel nicht mein Leben“ – Entlastung für Angehörige \(EfA\)](#)
4. [Angehörigenprojekt ETAPPE – Manual erschienen](#)
5. [Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München: Glücksspielspezifischer Basisworkshop für Gruppengründer/-innen im Bereich der Selbsthilfe](#)
6. [Neues aus dem Präventionsbereich](#)
 - 6.1. [Neuerscheinung für die Arbeit in der Schule: „Hans im Glück“](#)
 - 6.2. [Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen](#)
 - 6.3. [Das Browsergame „Spielfieber“ boomt](#)
7. [Neuigkeiten aus der Forschung](#)
 - 7.1. [Neuer Kurzbericht: Pathologische Glücksspieler in der ambulanten Suchthilfe in Bayern: Trends 2001–2011](#)
 - 7.2. [Neuer Artikel: Ambulante Suchthilfe für pathologische Glücksspieler in Bayern: Passung zwischen Behandlungsbedarf und -angebot](#)
 - 7.3. [Neues Forschungsprojekt: „Untersuchung der Risiko- und Schutzfaktoren bei der Entwicklung riskanten Glücksspielverhaltens bei jungen Erwachsenen“](#)
 - 7.4. [Projekt „Online-Prävention von pathologischem Glücksspielen“ – Selbsttest weiterhin online](#)
8. [Schulungen und Veranstaltungen](#)
9. [Kurz gemeldet](#)
 - 9.1. [Pathologisches Glücksspielen wird künftig den Verhaltenssuchten zugeordnet](#)
 - 9.2. [Der Glücksspielstaatsvertrag auf dem rechtlichen Prüfstand](#)
 - 9.3. [Erste Anhörungen im Vergabeverfahren für die bundesweit 20 Sportwetten-Lizenzen](#)
10. [Literaturreferat](#)

1. Neues aus der Geschäftsstelle

1.1. Die Freie Wohlfahrtspflege in neuem Design

Im Rahmen einer Klausurtagung hat sich der Vorstand der Freien Wohlfahrtspflege Bayern dafür entschieden, künftig nicht mehr von der „Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern“ zu sprechen oder das nur Insidern bekannte Kürzel „LAGFW“ zu verwenden. Stattdessen wird seit dem 15. Januar 2013 verständlicher und prägnanter von der „Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern“ gesprochen. Zur Transparenz soll beitragen, dass die Mitgliedsverbände im optischen Auftritt klar erkennbar sein werden. Die notwendigen Änderungen im Erscheinungsbild werden zeitnah schrittweise umgesetzt. Damit ändert sich auch in Kürze der Name des Betreibervereins der LSG in: „Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.“ (tb)

1.2. Ausbau der türkischsprachigen Telefon-Hotline

Die von der LSG im Jahr 2011 ins Leben gerufene türkischsprachige Telefonberatung wurde weiter ausgebaut. Nach der Landesfachstelle Glücksspielsucht Saarland im Juli letzten Jahres beteiligt sich seit dem 1. April 2013 auch die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW an dem Projekt. Damit konnten auch die Sprechzeiten erweitert werden: Zusätzlich zu den bisherigen Sprechstunden dienstags und donnerstags von 20 bis 22 Uhr werden seit 1. April auch montags von 18 bis 20 Uhr türkische Glücksspielerinnen und Glücksspieler sowie deren Angehörige von kompetenten Fachleuten in ihrer Muttersprache beraten. Die kostenlose und anonyme Telefonberatung in türkischer Sprache ist unter der Telefonnummer 0800 3264762 zu erreichen. Nach wie vor können Menschen mit türkischem Migrationshintergrund die muttersprachliche E-Mail-Beratung auf der Kampagnenwebsite der LSG unter www.verspiel-nicht-dein-leben.de nutzen. (lm)

1.3. Die LSG vor Ort

Bayernweiter Fachtag (Selbst)Hilfe und Gefahr im Netz

„Alles online – Wenn Internet süchtig macht“ ist das Motto des Fachtages der Selbsthilfekoordination Bayern, der am 26. Juni 2013 in München stattfindet. In Vorträgen und Diskussionen sprechen Expertinnen und Experten aus dem Selbsthilfe- und Suchtbereich, Betroffene, Angehörige und Interessierte über Suchtgefahren und Hilfsangebote im Internet. Auf dem Fachtag wird Diplom-Psychologin Ursula Buchner im Rahmen ihrer Tätigkeit für die LSG einen Vortrag über „Entlastung für Angehörige“ (EfA) halten. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ – eine Ausstellung, die den Fachtag begleitet – präsentiert sich die LSG mit einem eigenen Stand und informiert über Glücksspielsucht. (tb)

14. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin

Von 4. bis 6. Juli 2013 treffen sich in München Spezialistinnen und Spezialisten der Suchtmedizin und Suchtberatung, um über Neuigkeiten in der Diagnostik und Therapie der verschiedenen Suchtkrankheiten zu diskutieren. Die LSG wird am 4. und 5. Juli auf der begleitenden Fachausstellung mit einem Infostand vertreten sein, um über Glücksspielsucht zu informieren und die Arbeit der LSG vorzustellen. (tb)

Bundesweiter Aktionstag am 25. September 2013

Am 25. September 2013 findet wie in den Jahren zuvor der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Auch die LSG engagiert sich wieder gemeinsam mit zahlreichen im Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht organisierten Suchthilfeeinrichtungen und wird mit verschiedenen Aktionen im Freistaat auf das Thema Glücksspielsucht und seine Gefahren

aufmerksam machen. Detaillierte Informationen, wann und wo unsere Aktionen stattfinden, stellen wir in Kürze auf der Website der LSG unter www.lsgbayern.de bereit. (tb)

1.4. Informations- und Kampagnenmaterial

Sie haben Interesse an unseren Info- und Kampagnenmaterialien? Dann beachten Sie bitte unsere Website unter www.lsgbayern.de/index.php?id=234. Dort erfahren Sie alles über unser Angebot, das Bestellwesen und eventuelle Kosten. (tb)

1.5. Die LSG im Internet

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass die LSG im Internet nicht nur unter den bekannten Adressen www.lsgbayern.de (LSG) und www.verspiel-nicht-dein-leben.de (VNDL) präsent ist, sondern ihre Aktivitäten nun auch verstärkt im Web 2.0 präsentiert. Besuchen Sie uns bei Gelegenheit auf Facebook unter:

LSG: www.facebook.com/LSGBayern

VNDL: www.facebook.com/VerspielNichtDeinLeben

(tb)

2. Ankündigung: 4. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel „Pathologische Glücksspieler: Alle gleich – ähnlich – anders? Anforderungen, Chancen und Grenzen zielgruppensensibler Arbeit“

Am 12. Juni 2013 findet der 4. Bayerische Fachkongress Glücksspiel in München statt. Der Fokus liegt diesmal auf Gemeinsamkeiten und Unterschieden von verschiedenen Subgruppen pathologischer Glücksspieler. Insbesondere stellt sich die Frage, wo sich die Probleme und Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen gleichen, beziehungsweise wo Unterschiede liegen. Was sind individuelle Merkmale der einzelnen Zielgruppen? Welche besonderen Ursachen und Verlaufsformen lassen sich feststellen? Gibt es Spezifika bezüglich der Zugangswege zu Beratung und Behandlung? Und nicht zuletzt: Welche besonderen Anforderungen stellt die jeweilige Zielgruppe an Beratung und Behandlung?

In vier Einzelbeiträgen vermitteln Experten aus dem Beratungs- und Behandlungssetting der jeweiligen Zielgruppen die Spezifika ihrer Klientengruppe aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive. Sie erörtern dabei die besonderen Anforderungen, Chancen und Grenzen einer zielgruppensensiblen Arbeit. Im Fokus stehen junge Spieler, Frauen, Migranten und Online-Gambler. Den Rahmen der Veranstaltung bilden die epidemiologische Perspektive im Eröffnungsvortrag und die Zusammenfassung der Implikationen zielgruppenspezifischer Beratung und Behandlung pathologischer Glücksspieler im Abschlussvortrag.

Organisatorische Informationen: Der 4. Bayerische Fachkongress Glücksspiel findet im Salesianum-Tagungszentrum (Sieboldstraße 11, 81669 München) statt.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung per E-Mail, Fax oder Telefon erforderlich. Die Teilnahmegebühr beträgt 80 Euro und beinhaltet Getränke, Pausensnacks sowie einen Mittagsimbiss. Die Gebühr ist im Vorfeld der Veranstaltung zu entrichten. Für den Besuch der Veranstaltung werden bei den jeweiligen Kammern Fortbildungspunkte beantragt.

Details zur Veranstaltung, zu den Zahlungsmodalitäten und das Anmeldeformular finden Sie unter www.bas-muenchen.de in der Rubrik „Veranstaltungen“ beziehungsweise auf der LSG-Homepage www.lsgbayern.de in der Rubrik „Fortbildungen“. (bu)

3. Neues Praxistransferprojekt: „Verspiel nicht mein Leben“ – Entlastung für Angehörige (EfA)

Das Praxistransferprojekt EfA ist als Unterstützungsmöglichkeit für Angehörige gedacht, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu den örtlichen Beratungsdiensten haben. Ausgehend von Befunden zur Situation der Angehörigen und zu E-Mental-Health-Programmen wurde unter dem Titel „Verspiel nicht mein Leben“ – Entlastung für Angehörige (EfA) ein Angebot für Angehörige von problematischen und pathologischen Glücksspielern entwickelt. Als Grundlage dient dazu ein psychoedukatives Konzept mit dem Ziel, Belastung durch die Vermittlung von Information zu reduzieren. EfA ist ein niedrigschwelliges Angebot, das kostenfrei, anonym, zeit- und ortsunabhängig genutzt werden kann. Somit erhalten möglichst viele betroffene Angehörige die Möglichkeit zur Teilnahme.

Das Motto des Programms „Verspiel nicht mein Leben“ ist angelehnt an das Kampagnenmotto „Verspiel nicht dein Leben“ der LSG, das sich als Aufruf direkt an betroffene Glücksspieler richtet. In Kombination mit dem Slogan „Dein Einsatz. Mein Leben.“ sollen durch EfA Angehörige ermuntert werden, sich aktiv mit der Erkrankung ihres Familienmitglieds auseinanderzusetzen und für sich selbst Hilfen in Anspruch zu nehmen. Das Programm ist ab 1. Juni unter www.verspiel-nicht-mein-leben.de verfügbar. (bu)

[Hier geht es zum Flyer.](#)

4. Angehörigenprojekt ETAPPE – Manual erschienen

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass im Frühjahr das Manual zur Durchführung des „Entlastungstraining für Angehörige problematischer und pathologischer Glücksspieler – psychoedukativ“ (ETAPPE) beim Hogrefe-Verlag erschienen ist. Das Programm umfasst insgesamt acht Bausteine, die im Manual inklusive aller Materialien ausführlich dargestellt werden. Gleichzeitig bietet das Manual die Möglichkeit, einzelne Bausteine themenspezifisch für bereits bestehende Gruppen auszuwählen. Im Anhang und auf der beiliegenden CD befinden sich alle zur Durchführung notwendigen Materialien als Kopiervorlage. Durch die Manualisierung ist das Entlastungstraining mit geringem Zeitaufwand einsetzbar und versetzt die bayerischen Beratungsstellen in die Lage, ETAPPE anzubieten, so dass die Versorgung der betroffenen Angehörigen sichergestellt werden kann.

Bei Fragen zum Projekt oder zur Durchführung der Gruppen wenden Sie sich bitte an die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS (johanna.schmelcher@bas-muenchen.de). Für Rückmeldungen zum Manual sind wir Ihnen dankbar. Über Hinweise, an welchen Standorten die Gruppen angeboten werden, würden wir uns sehr freuen. Wenn Sie uns im Vorfeld informieren, kündigen wir die Gruppen auch gerne über unsere Homepage und den LSG-Newsletter an. (bu)

5. Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München: Glücksspielspezifischer Basisworkshop für Gruppengründer/-innen im Bereich der Selbsthilfe

Immer wieder sind betroffene Glücksspieler auf der Suche nach geeigneten und spezialisierten Selbsthilfegruppen. In vielen Regionen gibt es aber nach wie vor zu wenig Angebote. Daher wurde eine Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München (SHZ) gestartet. Am 6. Juli 2013 findet der erste gemeinsame Workshop in München statt. Die

Veranstaltung richtet sich an alle, die selbst oder als Angehörige von pathologischem Glücksspielen betroffen sind und sich mit dem Gedanken tragen, eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Darüber hinaus sind alle Gruppengründer/-innen eingeladen, die sich mit ihrer Gruppe noch in der Anfangsphase befinden und wertvolle Tipps für ein gelungenes Funktionieren der Gruppe erhalten möchten. Im Fokus des Workshops stehen folgende Fragen: Wie komme ich von der Idee zur tatsächlichen Gruppe? Wer oder was macht uns zur Selbsthilfegruppe? Wie finde ich genügend interessierte Mitstreiter, und wie mache ich unsere Gruppe bekannt? Wo können wir uns treffen? Wie gestalte ich einen Gruppenabend? Auch die Kommunikation in der beziehungsweise der Umgang mit neuen und schwierigen Situationen in der Gruppe sind gerade im Anfangsstadium wichtige Themen. Der Workshop soll bei der Gruppengründung Sicherheit vermitteln und die Startphase einer Selbsthilfegruppe erleichtern. (bu)

6. Neues aus dem Präventionsbereich

6.1. Neuerscheinung für die Arbeit in der Schule: „Hans im Glück“

Im Mai hat das Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht der aj „Hans im Glück“, eine Unterrichtseinheit zur Prävention von Glücksspielsucht, veröffentlicht. Diese interaktive Methode ermöglicht es Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften aus Jugendarbeit, Jugendhilfe, Suchthilfe und Gesundheitsförderung, Schüler und Schülerinnen im Klassenverband für das Suchtpotenzial von Glücksspielen zu sensibilisieren. Sie finden die Materialien für die Klassenstufen 8, 9 und 10 in Mittel-, Real- und Berufsschulen mit Ablauf, didaktischen Hinweisen, Kopiervorlagen und Hintergrundinformationen zum Glücksspiel zur Vorbereitung einer Doppelstunde online unter:

www.bayern.jugendschutz.de/ajbayern/Aktuelles1.aspx?ID=6740

(en)

6.2. Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen

Das Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht der aj bietet in diesem Jahr mehrere Fortbildungen an: (1) am 18. Juni in Regensburg und am 9. Juli in München zur interaktiven Methode „Spiel ums Glück?“, (2) am 11. Juli zu Jugendlichen und Glücksspielen im Internet in Nürnberg und (3) am 26. und 27. September als zweitägige Fortbildung in Beilngrieß zum intensiveren Kennenlernen von Präventionsmethoden und deren Umsetzung. Dort wird ein Casinoabend angeboten und reflektiert. Nähere Informationen und die Möglichkeit sich anzumelden finden Sie unter: www.bayern.jugendschutz.de/ajbayern/veranstaltungen.aspx

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss. (en)

6.3. Das Browsergame „Spielfieber“ boomt

Das Browsergame „Spielfieber“ wurde im November 2012 online veröffentlicht und seither mehr als 59.700 Mal aufgerufen – ein toller Erfolg. Die durchschnittliche Spieldauer beträgt 14:59 Minuten. 65 Prozent der Spieler beschäftigten sich mehr als 5 Minuten, 50 Prozent mehr als 10 und 15 Prozent mehr als 30 Minuten mit dem Spiel. „Spielfieber“ eignet sich als Medium für pädagogische Fachkräfte, um mit Jugendlichen auch zu problematischen Aspekten des Glücksspiels ins Gespräch zu kommen. Hierzu sind Spiel und Hintergrundinformationen sowie weiterführende Links kostenfrei auf der Homepage www.spielfieber.net abrufbar. Ebenso bietet „Spielfieber“ Jugendlichen einen eigenständigen Zugang zur Thematik. Zu diesem Zweck ist das Browsergame auch auf Facebook und kann sich dort viral verbreiten. (en)

7. Neuigkeiten aus der Forschung

7.1. Neuer Kurzbericht: Pathologische Glücksspieler in der ambulanten Suchthilfe in Bayern: Trends 2001–2011

Die LSG führt ein kontinuierliches Monitoring des Versorgungsangebots für Personen mit pathologischem Glücksspielen sowie der Nutzung der Versorgung in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Bayern durch. Daten zu Charakteristika der wegen glücksspielbezogener Probleme hilfesuschenden Klienten werden gesammelt und im Vergleich zu den Daten aus vorherigen Jahren analysiert. Das Monitoring der Trends ist notwendig, um Veränderungen der Klientel abbilden und auf mögliche Veränderungen möglichst frühzeitig mit einer Anpassung des Versorgungsangebots reagieren zu können. Die Daten kommen aus den ambulanten Beratungseinrichtungen des Kompetenznetzwerks der LSG. Der Kurzbericht beschreibt die Veränderungen ausgewählter soziodemographischer Charakteristika und Merkmale der Beratung zwischen den Jahren 2001 und 2011. (ps/bb)

[Lesen Sie dazu mehr.](#)

7.2. Neuer Artikel: Ambulante Suchthilfe für pathologische Glücksspieler in Bayern: Passung zwischen Behandlungsbedarf und -angebot

Die ersten Ergebnisse der von April 2009 bis März 2011 durchgeführten Versorgungsstudie wurden im Januar 2013 in der Zeitschrift „Suchttherapie“ publiziert. Ziel der Studie waren die Beschreibung von pathologischen Glücksspielern in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen und eine Analyse der Passung von Klienten-/Störungsmerkmalen und Versorgungssituation. Es wurden Daten zu Soziodemographie, Merkmalen pathologischen Glücksspielens, psychischer Befindlichkeit und zum Verlauf der Beratung/Behandlung erhoben. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass das Spielen an Geldspielautomaten die höchste Prävalenz und Präferenz hatte. Weiterhin weist insgesamt etwa die Hälfte der Klientel eine hohe psychische Belastung sowie depressive Symptome auf. Bei der Mehrheit der Patienten fanden weniger als sechs Behandlungskontakte statt, zirka 70 Prozent beendeten die Beratung/Behandlung vorzeitig. Die Autoren schließen anhand der Ergebnisse, dass eine Diskrepanz zwischen objektivem Behandlungsbedarf und Versorgungsnutzung besteht und dass einige kritische Merkmale (insbesondere Diagnostik und Vermittlung) verbessert werden sollen.

Wir möchten uns noch einmal herzlich bei allen bedanken, die bei der Datenerhebung mitgearbeitet haben.

Literaturangabe: Braun, B., Ludwig, M., Kraus, L., Kroher, M. & Bühringer, G. (2013). Ambulante Suchthilfe für pathologische Glücksspieler in Bayern: Passung zwischen Behandlungsbedarf und -angebot. Suchttherapie, 14 (1), 37-45. (ps)

[Lesen Sie dazu mehr.](#)

7.3. Neues Forschungsprojekt: „Untersuchung der Risiko- und Schutzfaktoren bei der Entwicklung riskanten Glücksspielverhaltens bei jungen Erwachsenen“

Übermäßiges Glücksspielen kann bereits bei Jugendlichen ein Problem darstellen. Die für 2013 bis 2015 geplante Langzeitstudie wird dieses Thema tiefgehend untersuchen. Ziel der Studie ist die Erfassung des Verlaufs des Glücksspielverhaltens bei jungen Erwachsenen und die Analyse von Risiko- und Schutzfaktoren aus dem sozialen Umfeld des Individuums. Die Ergebnisse der Studie können einen Beitrag bei der Ausarbeitung stärker kausal-orientierter Präventions- und Therapiemaßnahmen leisten. Die Datenerhebung beginnt voraussichtlich im Oktober 2013. (ps)

7.4. Projekt „Online-Prävention von pathologischem Glücksspielen“ – Selbsttest weiterhin online

Die LSG hat einen Selbsttest zur Überprüfung des eigenen Spielverhaltens (unproblematisch, riskant, problematisch oder pathologisch) online gestellt.

[Hier geht es zum Test.](#)

Zudem ist der Selbsttest unter www.gluecksspiel-selbsttest.de verfügbar. Jeder Teilnehmer erhält eine differenzierte und ausführliche Rückmeldung zum Ausmaß der Problematik seines Spielverhaltens sowie weitere Empfehlungen.

Zwischen Juli 2012 und März 2013 wurde mit Hilfe des Selbsttests eine Studie zur Untersuchung der Charakteristika von Glücksspielern durchgeführt, die über das Internet erreichbar sind. Ausgewählte Teilnehmer am Selbsttest wurden eingeladen, an der Online-Studie im Rahmen des Projekts „Online-Prävention von pathologischem Glücksspielen“ teilzunehmen. Die Datenerhebung ist mittlerweile abgeschlossen, aktuell erfolgt die Datenanalyse. Der Selbsttest bleibt natürlich weiterhin online. (ps/bb)

8. Schulungen und Veranstaltungen

Auch im weiteren Jahresverlauf bietet die LSG ein vielfältiges Fortbildungsangebot:

- 12.06.2013** 4. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel
**„Pathologische Glücksspieler: Alle gleich – ähnlich – anders?
Anforderungen, Chancen und Grenzen zielgruppensensibler Arbeit“**
Veranstaltungsort: München (Teilnahmegebühr: 80 Euro)
- 26.06.2013** Fachtag der Selbsthilfekoordination Bayern in Kooperation mit der BAS
**„Alles online: Wenn Internet süchtig macht“ – (Selbst)Hilfe und Gefahr
im Netz**
Veranstaltungsort: München (Teilnahmegebühr: 20 Euro)
Weitere Infos finden Sie [hier](#).
- 06.07.2013** Veranstaltung in Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München
**„Glücksspielspezifischer Basisworkshop für Gruppengründer/-innen im
Bereich der Selbsthilfe“**
Veranstaltungsort: München (kostenfreie Veranstaltung)
- 18.09.2013** Basisschulung **„Grundlagen der Glücksspielsucht“**
Veranstaltungsort: München (kostenfreie Veranstaltung)
- 25.11.2013** Vortrag **„Glücksspiele & Glücksspielsucht“** für die allgemeine Öffentlichkeit
in Kooperation mit der Caritas Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Augsburg
Veranstaltungsort: Augsburg (kostenfreie Veranstaltung)

(bu)

9. Kurz gemeldet

9.1. Pathologisches Glücksspielen wird künftig den Verhaltenssuchten zugeordnet

Aufgrund der vielen Überschneidungen mit den Kriterien für eine Substanzabhängigkeit wird das pathologische Glücksspielen in der 5. Ausgabe des Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-V) nicht länger als Störung der Impulskontrolle, sondern als Suchterkrankung klassifiziert werden. Auch die WHO wird in der für 2015 vorgesehenen 11. Ausgabe der International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems (ICD) voraussichtlich nicht nur das pathologische Glücksspielen, sondern auch die Onlinespielsucht als Verhaltenssucht aufführen. (Im)

Quelle:

www.aerzteblatt.de/archiv/135382/Verhaltenssuchte-Leidenschaft-und-Sucht

9.2. Der Glücksspielstaatsvertrag auf dem rechtlichen Prüfstand

Das Bundesverwaltungsgericht entscheidet aktuell über sechs Klagen von Unternehmern gegen das Vertriebsverbot von Sportwett-Angeboten ohne inländische Zulassung. Der Europäische Gerichtshof erklärte bereits im November 2010 ein staatliches Sportwettenmonopol nur dann als rechtmäßige Beschränkung der Dienstleistungsfreiheit, wenn es zur Bekämpfung von Spielsucht beitrage. Die Kläger werfen den staatlichen Lotterien nun vor, dieser Aufgabe nicht nachzukommen, sondern ihre Werbemaßnahmen für Sportwetten auf die Gewinnung von Neukunden auszurichten und nicht auf die im Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) geforderte „Kanalisation“ der Nutzer von illegalen hin zu legalen Glücksspielangeboten. Eine Entscheidung des Gerichts wird in Kürze erwartet. Weitere Klagen sind bereits eingegangen.

Anlässlich einer Klage, die das grundsätzliche und nur wenige Ausnahmen zulassende Online-Verbot von Glücksspielen im GlüStV betrifft, hat der Bundesgerichtshof den Europäischen Gerichtshof angefragt, ob das deutsche Glücksspielrecht gegen das sogenannte Kohärenzgebot verstößt. Nach europäischem Unionsrecht sind rechtliche Beschränkungen im Glücksspielangebot nämlich nur dann legitim, wenn die angeführte Begründung einer Vertretung von Allgemeininteressen nicht gleichzeitig durch Ausnahmeregelungen beseitigt wird. Als Ausnahmeregelung könnte aber gewertet werden, dass Schleswig-Holstein während seines vorübergehenden Austritts aus dem sonst bundesweit geltenden Glücksspielstaatsvertrag als einziges Bundesland landesweite Konzessionen für den im GlüStV verbotenen Online-Vertrieb von zum Beispiel Casinospiele mit Geldeinsatz vergeben hat. Und obwohl das Bundesland dem GlüStV im Januar 2013 wieder beigetreten ist, gelten die bereits vergebenen Konzessionen aufgrund mehrjähriger Übergangszeiten auch weiterhin. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes und deren Folgen auf die deutsche Rechtsprechung bleiben abzuwarten. (Im)

Quellen:

www.derwesten.de/region/streit-um-verbot-von-sportwetten-vor-bundesverwaltungsgericht-id7753307.html

www.rechtslupe.de/wirtschaftsrecht/die-neuregelung-des-glueckspielrechts-und-europaeisches-unionsrecht-350837

9.3. Erste Anhörungen im Vergabeverfahren für die bundesweit 20 Sportwetten-Lizenzen

Im März dieses Jahres fanden im zuständigen hessischen Innenministerium die ersten Anhörungen im Vergabeverfahren für die durch den Glücksspieländerungsvertrag (2012) auf bundesweit 20 limitierten Konzessionen für Anbieter von Sportwetten statt. Auf dem Prüfstand sollen unter anderem die vorgelegten Sozialkonzepte der Anbieter und die

Schutzmaßnahmen vor Spielmanipulationen gewesen sein. Von den 149 Bewerbern sollen jedoch nur insgesamt 18 eingeladen worden sein – darunter vier staatliche Anbieter. Das Verwaltungsgericht in Wiesbaden gab einem klagenden Buchmacher nun Recht, dass die Umstände des bundesweiten Verfahrens unklar seien. Das Gericht hinterfragt außerdem, warum in dem Bewerbungsverfahren Betreiber, die bereits durch und für das Land Schleswig-Holstein Lizenzen erworben hatten, nicht einmal zu der Anhörung eingeladen wurden. Der Fall könnte richtungsweisend für viele der im bundesweiten Verfahren abgewiesenen Bewerber sein und nicht nur weitere Klagen, sondern auch eine erhebliche Verzögerung des Vergabeverfahrens zur Folge haben. (Im)

Quellen:

www.isa-guide.de/isa-gaming/articles/80525.html

www.wettzentrale.net/sportwetten-news/klage-gegen-bundesweite-sportwetten-lizenzvergabe-wird-verfahren-nun-ausgesetzt-oder-nur/u/1789/

10. Literaturreferat

Glücksspielverhalten und Spielmotive von Rauchern und Nichtrauchern – Ergebnisse einer Prävalenzstudie aus Kanada

Epidemiologische Studien zeigen, dass Tabakabhängigkeit häufig mit problematischem Glücksspielverhalten auftritt. Außerdem haben Zigarettenraucher im Vergleich zu Nichtrauchern eine dreimal höhere Wahrscheinlichkeit, problematische Glücksspieler zu werden. Daher wird überprüft, ob Rauchen mit einer größeren Spielbeteiligung, einem höheren PGSI-Wert (Problem Gambling Severity Index), einer Beteiligung an risikoreicheren Formen des Glücksspiels und einer Erhöhung positiver oder einer Verringerung negativer Affekte einhergeht.

Quelle:

McGrath DS, Barrett SP, Stewart SH, McGrath PR (2012). A Comparison of Gambling Behavior, Problem Gambling Indices, and Reasons for Gambling Among Smokers and Nonsmokers Who Gamble: Evidence from a Provincial Gambling Prevalence Study. *Nicotine & Tobacco Research* 14 (7): 833-839. doi: 10.1093/ntr/ntr294

Lesen Sie dazu [mehr](#).

Autoren dieser Ausgabe: Konrad Landgraf (kl), Lisa Mehrbrodt (lm), Daniel Ensslen (En), Pawel Slecza (ps), Barbara Braun (bb), Ursula Buchner (bu) und Thomas Baur (tb)

Impressum

Weitere Informationen zur Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finden Sie auf unserer Homepage unter www.lsgbayern.de. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Wenn Sie Anregungen, Lob oder Kritik haben, wenden Sie sich bitte an:

✉ thomas.baur@lsgbayern.de

Bitte beachten Sie auch unsere Kampagnen-Website: www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

✉ info@lsgbayern.de

www.lsgbayern.de

Träger der Landesstelle:

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt)

IFT Institut für Therapieforschung

Betreiber der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.
Sitz: München
Registergericht: München
Register: VR 201570

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Konrad Landgraf

Alle Angaben ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr wünschen, [können Sie hier Ihr Abonnement beenden](#).